

Mecklenburg-Vorpommern

Nordost-Linke: Bartsch Spitzenkandidat



Neuer und alter Spitzenkandidat: Dietmar Bartsch.

Dietmar Bartsch führt die Linke in Mecklenburg-Vorpommern als Spitzenkandidat in den Bundestagswahlkampf. Die Partei wählte den Bundesgeschäftsführer der Partei am Sonnabend bei der Landesvertreter-Versammlung in Göhren-Lebbin (Müritzkreis) mit großer Mehrheit erneut auf Platz eins der Landesliste. Bartsch erhielt 97 von 104 gültigen Stimmen. Der gebürtige Stralsunder ist bereits Bundestagsabgeordneter und tritt im Wahlkreis Schwerin/Ludwigslust an. Weil kein weiterer Kandidat gegen den 50-jährigen Ökonomen angetreten war, galt Bartschs Wahl als sicher.

Bunge und Bluhm hinter Bartsch gesetzt

Auf den zweiten Listenplatz wurde die frühere Sozialministerin Mecklenburg-Vorpommerns, Martine Bunge, gewählt. Die 57-Jährige erhielt 92,3 Prozent der Stimmen. Auf den weiteren Plätzen stehen Heidrun Bluhm, Torsten Koplín, Peter Ritter und Ida Schillen. Bei der Wahl 2005 hatte die Partei im Nordosten 23,7 Prozent der Stimmen erreicht und damit drei Mandate gewonnen.

Bartsch: Zu viele "unwürdige Beschäftigungsverhältnisse"

Spitzenkandidat Bartsch sagte, die Linke werde sich in ihrem Wahlkampf auf die Themen Arbeitsmarkt-, Außen-, Haushalts- und Gesundheitspolitik konzentrieren. Er kritisierte, dass bundesweit 7,7 Millionen Menschen in unwürdigen Beschäftigungsverhältnissen arbeiteten, und vor allem im Wahlkreis von Angela Merkel (CDU) von zahlreichen Arbeitgebern Dumpinglöhne gezahlt würden. Zugleich sprach er sich für eine Vermögenssteuer für Millionäre aus, die etwa 50 Milliarden Euro in die öffentlichen Haushalte spülen würde.

Hoffnung auf Direktmandate

Ermutigt durch Erfolge bei Landrats- und Bürgermeisterwahlen hofft die Linke auch erstmals auf direkt gewählte Bundestagsabgeordnete im September. Zentrales Wahlkampfthema soll die Sozialpolitik werden, erklärte Landesparteichef Peter Ritter im Vorfeld der Delegiertenversammlung. "Original sozial - dafür steht die Linke und dazu gehört eine vernünftige Rentenpolitik ebenso wie ein gesetzlicher Mindestlohn, von dem man leben kann", sagte Ritter.

Gysi: Mehr Offenheit zwischen Ost und West

Zu Beginn der Versammlung der 120 Parteimitglieder aus den Kreisverbänden trat der Fraktionschef im Bundestag, Gregor Gysi, als Gastredner auf. Er forderte die ost- und westdeutschen Landesverbände der Partei zu mehr Offenheit im Ringen um gemeinsame politische Leitlinien auf. Ohne Respekt vor den Erfahrungen der jeweils anderen Seite sei die Vereinigung auf Bundesebene nicht voranzubringen. Im Osten hätten sie "die Erfahrung der Macht" gehabt - trotz späterer Distanzierung. "In Westdeutschland dagegen waren die Linken klar ausgegrenzt."